

Das Lob der alten Leute Wurde, Als Der Venerable Preiß Tit. Herr
Theophilus Köntzer, Seit Anno 1655 wohl-verdienter Pfarrer zu Neusitz,
und der Orlamündischen Superintendur wohl-angesehener Adjunctus
emeritus und Senior D. 1. Februarii Anno M DCC XI Ins acht und
achtzigste Jahr seines Alter trate, einigermassen entworffen Von
Desselben treuen Kindes-Kindern, Orlanmünd. und Milbitzischer Linie,
Welche zugleich dadurch Ihre ergebenste Beyfreude über den Abermahl
glücklich-erlebten Geburths-Tag An den Tag legen wollten

Jena

4028557-1

HZ: 2 Bud.Var.382(223)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036798

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



urn:nbn:de:urmel-483c71e2-2d7c-4f17-89e0-06f7744ebf013-00022056-17

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Das Lob der alten Leute

Wurde/

Als Der

Venerable Breiß

TIT. M. S. S. S.

Geophilus
König

Seit Anno 1655. wohl-verdienter Pfarrer
zu Neusiß/ und der Urlamündischen Superin-
tendur wohl-angesehener Adjunctus emeritus und Senior

D. 1. Februarii Anno M DCC XI.

Ins acht und achtzigste Jahr seines Alters trate/
einigermassen entworfen *offe. St.*
Von

Desselben treuen Kindes-Kindern/
Urlamündis. und Milbigscher Kinie/

Welche zugleich dadurch Ihre ergebenste Beyfreude über den
Übermahl glücklich-erleben

Geburths-Tag

An den Tag legen wollten.

ZENÄ / Gedruckt mit Ristischen Schriften.



Geliebte Frühlings-Lust/ du Preis von
 jungen Jahren/
 Aus dessen grüner Krafft noch man-
 che Blüthe steigt/
 Komm / halte deinen Stand zu weis/
 beschneyten Haaren/
 Und mercke daß dein Stahl vor jenen
 Silber weicht ;

Es wird das theure Lob der venerablen Alten
 Vor deiner Frühlings-Bracht den ersten Rang behalten.
 Doch fragstu / warum dies ? und meinst dein junges Leben/
 Vormit dein edles Thun sich in den Marmor schreibt/
 Das könnte dieser Welt den besten Einfluß geben/
 Solange noch der Geist im frischen Körper bleibt/
 Wo trägt sich deine Brust / denn unser Kiel soll lehren/
 Ein alt verlebtes Haupt sey zehnmal mehr zu ehren.
 Prangt so ein alter Mann mit weiß-gefärbten Haaren/
 So spricht sein Ehren-Klee : Komm Jugend höre an/
 Ich hab so manchen Streich bey meiner Zeit erfahren/
 Auf den dein Maulwurfs- Kopff noch keinen Blick gethan/
 Hier kan ein lebend Buch zur Nachricht offen stehen/
 Hier sagt die Chronica was sonst ist geschehen.
 Die Jugend plumpet zu / wenn sie sich soll entschliessen/
 Weil sie durch fremde Noth noch nicht getvirket ist/
 Allein / von jenem Schnee wird sichres Thun geprießen/
 Wo Klugheit jeden Gang mit Schnecken Schritten mist/

Wo

Wo jene Hirtigen an Fels und Stein zerschellen/
 Geht hier Behutsamkeit ganz sicher durch die Wellen.
 Wenn bey verwirrter Zeit die jungen Leuthe raten/
 So wird Rehabeam ums Königreich gebracht/
 Allein/ ein Salomon umzäunet seine Thaten/
 Und nimbt der Alten Rath als ächtes Gold in acht/
 Man kan gewisses Heyl von Euren Lippen nehmen/
 Dracul müssen sich vor solchen Stimmen schämen.
 Die Jugend weiß sich nicht in Gottes Thun zu schicken/
 Allein/ ein alter Greiß/ der Ihn von Alters kennt/
 Kan sich vor Jesu Thron in wahren Glauben hängen/
 Und stehet vor den Riß/ wenn Sorn und Grimm entbrennt/
 Er kennt des Himmels Schluß/ und dessen Wunder Tügen/
 Drum kan ihn Kreuz und Noth in keinem Stücke trügen.
 Vergnügte Rosen-Welt/ dies sind nur wenig Proben/
 Daß unser erster Sak mit bester Wahrheit prangt/
 Allein das Demuths-Gold verbietet mehr zu loben/
 Weil Ihre Redligkeit kein schwindend Fett verlangt/
 Genug/ du würdest wohl dies Wort warhafftig nennen/
 Sollt nur dein edler Sinn den alten WORTZERN kennen.
 So ist's/ dies Ehren-Haupt/ dem jener Tag erschienen/
 An welchem Er zuerst das eitle Rund erblickt/
 Erheischt mit Rath und That/ ja gar mit allen Mienen/
 Daß ein becröntes Lob die alten Leuthe schmückt/
 Doch weil wir diesen Greiß als unsern Vater ehren/
 Erlaubt es Mornus nicht dich mehr davon zu lehren.
 Indessen können wir wohl ohne Tadel sagen:
 Ein Bether stehet hier vor unsre junge Welt/
 Er hemmet Gottes Hand/ und schützt vor harten Plagen/
 Weil unbewegte Krafft des Moysis Hände hält/
 Er kan vor jeden Riß als eine Mauer stehen/
 Im Fall daß Sturm und Wind von kalten Norden wehen.
 Hier ist ja Abraham/ der mit getrostem Muthe
 Vor Sodoms Heyl und Wohl den Höchsten gütig macht/
 Er fällt der zornigen Hand in die geschärfste Ruthe/
 Und schafft daß nach der Last die heitre Sonne lacht/

Derhal

Derhalben/werthes Gold/wirst du dich nicht entbrechen/
Und diesen treuen Wunsch mit uns zum Alten sprechen :
Becröntes Ehren-Haupt / läßt dich dein **I**esus
leben/

So bethe weiter fort vor unser Wohlergehn/
Wir wollen hinter Dir/ du Andachts-Mauer/
fleben/

Und vor des Höchsten Zorn beschützt und sicher
stehn.

Da stincken wir vor **D**U von wegen unsrer
Sünden/

So magst du seine Hand mit deinem Glauben
binden/

Indessen lebe wohl/ und sey in **G**ott beglückt/
Der Höchste schencke Dir was Deine Brust
vergnügt/

Wiß dich nach später Zeit die Ehren-Krone
schmückt/

Und sich Dein Silber-Klee in leichte Asche
schmiegt/

Indessen sagen wir zu Trutz dem blauen Meide/
Wir ehren diesen **S**chnee als eine Wetter-Meide.

